

Kirche von gestern für Menschen von morgen



Der Seelsorgerat Kanton Schwyz hat sich an der Retraite damit auseinandergesetzt, was wir uns von der Kirche wünschen. Was kann die Kirche dem heutigen Menschen geben für seinen Alltag und die Bewältigung der täglichen Herausforderungen. Wonach sucht der heutige Mensch, welche Fragen beschäftigen ihn, was kann die Kirche beitragen? Wie erreicht sie die Menschen? Und jetzt noch die Coronazeit – leere Kirchen! Kommen die Menschen nach der Pandemie zurück?

1. Erfahrungen der Corona-Zeit:

a) Fantasie war gefragt:

Jene Pfarreien, die sich etwas einfallen liessen und nicht einfach alles absagten, hatten oft und eher Erfolg. Die Lebendigkeit der Pfarrei wurde sichtbar.

Beispiele:

- Stafette: Bild → / Text →
- Osterweg / Weihnachtsweg draussen oder drinnen (abhängig von den Pfarreiräumen)
- Wanderausstellung Pfarrei übergreifend
- offene Angebote: Stationenweg / Kreuzweg
- Eltern-Abend für Versöhnung und Erstkommunion mit Video ersetzt und dann Eltern-Kind Anlass mit Postenlauf in verschiedenen Räumen (wenn vorhanden): inhaltliches Arbeiten und Bastelarbeit (z.B. Deko-Arbeit für den Weissen Sonntag) am Eltern-Kind
- „Take away“ Suppentag, vielleicht noch nach Hause bringen für ältere Menschen oder Menschen in Quarantäne
- Kinder einbeziehen allgemein
- Beim Krippenspiel statt gemeinsame Gesänge (die nicht möglich waren) 2 Kinder, die die Lieder am Mikrofon singen (Talente wecken!). Vielleicht am Weissen Sonntag auch wieder notwendig.
- Krippenspiel auf Video aufnehmen und an Weihnachten und am 2. Weihnachtstag von Mittag bis Abend in der Kirche als Endlos-Schleife zeigen (wegen Gottesdienst-Beschränkung)
- spirituelle Angebote: Exerzitien im Alltag, Angebote für Hausgottesdienste...
- Online-Gottesdienste
- ...

b) Probleme:

- Gemeinschaftserfahrung fehlt trotz der Fantasie fast ganz.
- Familien sind in den „normalen“ Gottesdiensten ausgestiegen wegen der Gottesdienst-Beschränkungen

- kein Gesang, „nur“ Vorsänger
- Vereinstätigkeit, die nur eingeschränkt möglich ist
- ...

2. Was von der Corona-Zeit bleiben soll oder neue Wege

a) konkret:

- einzelne Angebote unter 1.a)
- weiterführen, wenn die Beschränkungen noch lange bleiben sollten

b) allgemein:

- Fantasie, sehr viel Fantasie für die dringenden Probleme der Kirche
- kreative Ideen zulassen und unterstützen. Vieles wird verhindert.
- Glaube und Vertrauen an Gott und seine Geborgenheit
- Sitz der Sakramente im Leben
- Überlegungen: Welche Werte tragen? Sie verfolgen und vertiefen.
- kritische Fragen und Zweifel zulassen
- Chilekafi, Chileznacht usw., wenn wieder möglich. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Gemeinschaft und Beziehung sind.
- Wertschätzung der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch jene, die bezahlt an Besprechungen, Vorbereitung und Arbeiten teilnehmen
- Was braucht die Pfarrei?
- Wo stehe ich? Was brauche ich?
- technisch aufrüsten, wo Ideen an technischen Vorbedingungen nicht möglich waren und an Kirchenrat weitergeben.

3. Grundlegende Fragen zu „Eine Kirche von gestern für die Menschen von morgen“:

- a) Wie lauten die wichtigsten Botschaften der Christinnen und Christen, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben?
- b) Wie kann die Kirche auch in einer veränderten Lebenswirklichkeit lebendig, lebensnah und hilfreich für das Leben sein?
- c) Wie sieht das Profil der heutigen und morgigen Kirche aus?
- d) Was leistet die Kirche mit ihren Mitgliedern konkret, um ihren Glauben zu leben?
- e) Was hat die Kirche zu bieten für die Menschen unserer Zeit?